

Black Goddess

Von ChiaraAyumi

Kapitel 7: This game is over- Now is my turn!

7.This game is over- Now is my turn!

(Dieses Spiel ist vorbei- Jetzt bin ich dran!)

Weil keiner mit so was gerechnet hatte, brach nicht sofort eine Massenpanik aus. Was wohl Glück war, denn Seki und Lucien hatten schnell genug geschaltet und hatten schon angefangen zu kämpfen. Dadurch hatte Lucy Ann wiederum genug Zeit, um sich ein Überblick der Lage zu verschaffen und Befehle zu verteilen. Als erstes drehte sie sich zu den Leibwachen. „Bringt eure Prinzessin in Sicherheit. Sucht einen Raum, den ihr verteidigen könnt. Helft den Leuten, die in Not sind.“ Sie nickten und führten den Befehl sofort aus. „Teela, geh mit den anderen zu den Göttinnen und sorg dafür, dass keiner daran kommt.“ „Aber...“ „Das ist ein Befehl. Ich dulde keine Wiederreden.“ Damit drehte sich Lucy Ann weg und Teela war wohl oder übel gezwungen dem Befehl nach zu kommen. So verschwand sie mit den anderen Piloten ebenfalls durch die Hintertür. Jetzt galt ihr Blick den restlichen Personen, die inzwischen in Panik verfallen waren. Toll und sie durfte wieder Heldin spielen. Wie sehr sie diesen Job hasste. Vielleicht sollte sie einfach zugucken und ihnen beim Sterben zusehen? Aber nein ohne Popcorn ging das schlecht und sie hatte gerade keins zur Hand. Also musste sie wohl helfen. Hm mal gucken wo sie anfangen konnte. Genau in dem Augenblick tauchten Samira neben ihr auf und als Geisel hatte sie Yukiru mitgebracht. „Denk gar nicht erst daran etwas zu tun. Sonst stirbt deine kleine Freundin hier.“ „Oh wie nett von dir! Sag mir dann wann die Beerdigung ist.“ „Lucy Ann!“ Yukiru hatte richtig Angst und trotzdem reagierte Lucy Ann nicht. Sie blickte sich weiter um. „Kann ich dir helfen?“ „Ochja pfeif deine Leute zurück, damit ich mal was erkennen kann.“ „Okay. Leute kommt mal alle her! Und lasst die am Leben, die ihr gerade angreifen wollt.“ „Danke, ich wusste, du hilfst mir.“ „Tu ich doch gerne.“ „Samira was soll das????“ Seki stand vor dem Podest und blickte seine Zwillingsschwester an. „Ach ich hab mich urplötzlich entschieden mal nett zu sein.“ „Ach und sei wann sind du und Lucy Ann Freunde?“ Seki verstand die Welt nicht mehr. Was verständlich war in der Tatsache hin, dass er zum ersten Mal Zeuge einer Begegnung zwischen Samira und Lucy Ann war. Er kannte daher nicht die Spielregeln. Inzwischen hielt einer von Samiras Leute Yukiru als Geisel fest. Inzwischen galt Samira und Lucy Ann jeder Blick im Raum. Samiras Leute kannten das Spielchen schon was hier gespielt wurde, doch der Rest noch nicht. Lucien war inzwischen neben Seki getreten. „Sag mal was machen die zwei eigentlich da?“, fragte er Seki. „Wenn ich nicht absolut bescheuert bin, würde ich sagen die legen ein Kaffeekränzchen ein.“ „Also sag mal Lucy Ann was hast du die letzte Zeit so getrieben?“ Samira strich sich ihre roten Haare aus dem Gesicht und sah

sie an. „Ach das übliche. Weißt schon was ich meine. Und was hast du gemacht?“ „Ach was ganz tolles. Ich hab ein Planeten versklavt.“ „Cool und welcher war es?“ „Also von hier aus musst du rechts und dann drei Galaxien durch fliegen. Dann musst du wieder rechts und dann in der nächste Galaxie fünfter Planet von links.“ „Ach du meinst den Plant der Affen!! Sag das doch.“ „Ne der Planet der Affen ist der fünfte auf der rechten Seite.“ „Ups hab mich geirrt. Naja und was haste sonst noch so getrieben?“ „Nix besonderes. Ich glaub, die da unten erwarten ein bisschen Action wollen wir dann mal?“ „Ja muss wohl. War nett mit dir zu plaudern.“ „Die Freude liegt ganz meinerseits.“ Samira und Lucy Ann gaben sich die Hand. „Männer tötet alle.“ Samiras Armee stürmte wieder auf die ahnungslosen Zuschauer los, doch diesmal war Lucy Ann schneller. Eine gewaltige Barriere umgab alle außer Samiras Männer, Samira selbst, Yukiru und Lucy Ann. Hiead hatte sich bis nach vorne zu Seki und Lucien gekämpft. „Was ist jetzt los?“, fragte er Seki. „Sie hat eine Schutzbarriere erbaut und Lucy Anns Schutzwälle sind die mächtigsten auf dieser Welt. Man kann nicht hineingelangen, aber auch nicht rauskommen.“ „Das heißt wir können Lucy Ann nicht helfen?“ „Nein Lucy Ann macht das jetzt ohne uns.“ Seki schaute zu dem Podest hoch.

„Du Miststück. Das war mal wieder klar. Du hast die Verschnaufpause nur ausgenutzt.“ Samira war kurz vor dem Explodieren. „Reingefallen.“ Lucy Ann bewegte sich auf Samira zu. „Bleib stehen oder deine Freundin glaubt dran.“ Augenblicklich gehorchte Lucy Ann. „Lucy Ann! Hilf mir!“ Yukiru schrie sich die Seele aus dem Leib. „Du hörst den Hilferuf. Also?“ Lucy Ann warf ein Blick zur verängstigende Yukiru und blickte dann wieder voller Hass Samira an. „Was forderst du?“ „Dein Leben im Gegenzug zu ihrem Leben.“ „Einverstanden. Lass sie frei.“ Der Mann, der Yukiru festhielt kam den Wunsch mit Freunden nach. Kaum war Yukiru frei, umschloss sie ebenfalls ein Schutzwall und sie stolperte zu den anderen. Samira lachte kurz auf und im nächsten Moment gab sie wieder ein Befehl. „Kuro kümmere dich um sie.“ Ein fast so gewaltiger Mann wie der Riese zuvor tauchte auf. Er war nur halb so klein wie der Riese, aber dafür hatte er Muskeln, wo jeder Mann vor Neid erblassen würde. Er fesselte Lucy Anns Arme und Beine. „Das sind spezielle Ketten. Nicht einmal du kannst dich davon befreien, weil diese Kette die Elementarkraft verschließen.“ „Schön für dich.“ Selbst jetzt zeigte Lucy Ann kein Stück Angst. Sie war vollkommen ruhig. Sie ließ alles über sich ergehen. „Weißt du Prinzessin was ich mich schon immer gefragt habe?“ Samira betonte das Wort Prinzessin wie ein Schimpfwort. Lucy Ann lächelte sie an. „Nein. Woher sollte ich das wissen?“ „Warum hast du mit den Victims ein Bündnis eingegangen und warum hast du den letzten Krieg in Gange gesetzt?“ „Das sind zwei Fragen.“ Samira schritt erhobenen Hauptes auf Lucy Ann zu und schlug ihr ins Gesicht. Dadurch verlor Lucy Ann das Gleichgewicht und landete auf dem Boden. Durch die Fesseln behindert, konnte sie sich nicht aufrappeln. „Also beantwortest du mir jetzt meine Fragen?“ Samira schritt wieder hinter ihre Leibwächter und blieb stehen. Trotz Fesseln fürchtete sie Lucy Ann und ging lieber auf Nummer sicher. „Die Victims sind keine Monster, sondern Menschen, die von deiner Mutter verflucht wurden. Also war ich bereit sie von ihrem Fluch soweit zu befreien wie es in meinen Kräften stand und sie schworen mir daraufhin ihre Treue. Und zur zweiten Frage kann ich nur sagen, dass ich als Prinzessin keine Entscheidungskraft habe. Mein Volk hat so entschieden und ich hab ihre Entscheidung nur ausgeführt.“ Samira lachte. „Wie erbärmlich! Und so was schimpft sich Prinzessin! Eine Prinzessin, die unter ihrem Volk steht. Und der letzte Krieg wird euch den Rest geben. Du kennst die Regeln.“ Kuro trat mit seinem Fuß auf Lucy Anns Rücken und man hörte ein deutliches Knacken als einige Rippen brachen.

Doch Lucy Ann schrie nicht einmal auf. Hiead hatte wieder das Gefühl, dass Lucy Ann keine Schmerzen empfinden konnte. Er dachte an den Kampf in der Trainingshalle. Sie war schwer verwundet gewesen und trotz allem war sie herumgelaufen und hat weiter Blut verloren. Damals war auch kein Schmerzenslaut von ihr zu hören gewesen. Genau wie jetzt. Seki ballte die Hand zur Faust. „Wie kann sie es wagen.“ Auch Hiead wollte Lucy Ann gern helfen, doch er konnte es nicht und so musste er all das mit ansehen.

Samira musterte das Verband um Lucy Anns Schulter und Oberkörper. „Kuro reiß das Verband ab.“ Der Mann kam dem Befehl sofort nach. Er hob Lucy Ann hoch und zeriss das Verband. Auch die obere Hälfte ihres Kleides zeriss dabei. Kuro hielt das Mädchen so, dass Samira das Geheimnis, was unter dem Verband gelegen hatte, sehen konnte. Ihre rechte Schulter zierte ein wunderschönes silber-blaues Tattoo. Was es darstellte, erkannte keiner der Zuschauer, doch Samira und Kuro rissen erstaunt die Augen auf. Dann drehte Kuro Lucy Ann auf ihrem Rücken zeigte sich noch ein Tattoo. Diesmal war es ein bronze-rotfarbenes Zeichen. Auf ihrer Brust zeigte sich ein weiteres Tattoo golden-grüner Farbe. Lucy Anns Blick zeigte keine Gefühle, als ihre linke Schulter der Welt vor ihr offenbart wurde. Dort war vielleicht auch mal ein Tattoo gewesen, doch jetzt klaffte dort eine riesige Fleischwunde, die sofort anfang zu bluten und das Fleisch sah halb verfault aus. „Ein Fluchmahl!“, murmelte Seki. „Ein Fluchmahl?“ Yukiru, die sich inzwischen wieder gefangen hatte, blickte Seki unvermindert an. „Ein Fluchmahl ist etwas grauenvolles. Du spürst keine körperlichen Schmerzen mehr, aber dafür umso größere seelische Schmerzen. Man sagt ein Mensch mit einem Fluchmahl findet nie seinen Frieden und sein Glück.“ Seki sah Yukiru an, die langsam begriff was ein Fluchmahl bedeutete und anfang zu weinen. „Lucy Anns einziger Wunsch war ein friedliches und glückliches Leben gewesen. Und genau das hat mir genommen. Vielleicht verstehst du Lucy Anns Charakter jetzt etwas.“ Hiead begriff die Grausamkeit dieses Fluchmahls. Samira blickte Lucy Ann unvermindert an und Lucy Ann erwiderte diesen Blick furchtlos. Dann flüsterte Samira ein einziges Wort und Kuro warf das schwarzhaarige Mädchen zu Boden. Er spuckte auf den Boden neben sie und murmelte: „Blutpriesterin!“ Er ging von ihr weg und verzog sich außer Reichweite. „Was bedeutet Blutpriesterin?“ Yukiru sah Seki fragend an. „Das ist ein Begriff. Ich kenn die Bedeutung nicht, denn das Wissen um das steht nur einer Frau zu. Einer Frau des Shirakawa-Clans.“ „Was ist eigentlich das besondere an dem Shirakawa-Clan?“ „Es ist der königliche Clan der Sunnivah, der Lichtelfen. Nur die Tohan und die Hakari, da die beiden ebenfalls Königsclans sind.“ „Heißt das du bist auch ein Prinz und Lucien auch?“ Seki nickte und Yukiru staunte nicht schlecht. „Aber bei uns ist keiner minderwertig und deswegen sind wir alle adliger Herkunft und Yuki müsstet ihr beispielsweise mit Lady Maruyama anreden.“ Samira stolzierte zwischen ihren Leibwächtern und beobachtete spöttisch das daliegende Mädchen, die sich inzwischen auf den Rücken gedreht hatte, um Samira in die Augen zu sehen. Sie wusste, dass Samira noch nicht fertig mit ihr war, denn sie hatten noch etwas zu regeln.

Samira überlegte wie sie das Thema am besten zur Sprache bringen konnte, denn sie kannte Lucy Ann und ihre Gleichgültigkeit. Während das Thema Samira alles bedeutete, war Lucy Ann das alles ziemlich egal. Doch irgendwie musste sie es zur Sprache bringen und zwar jetzt. „Prinzessin, wie sieht es mit dem Thron aus?“

„Welchem Thron?“ Lucy Ann wusste, dass sie genau nachdem fragte, was Samira ansprechen wollte und doch tat sie es. Dieses Thema musste endlich verschwinden. „Du bist die Erbin dieses Universum. Du bist die zweitmächtigste Frau in diesem Universum und doch willst du nicht dein Erbe antreten. „Warum?“ „Wer ist die mächtigste Frau?“, fragte Yukiru Seki. Diesmal antwortete Lucien. „Das ist Lady Tohan.“ „Meine und Samiras Mutter.“ Yukiru blickte die beiden Jungs verständnislos an. Diesmal war es Yuki, die als erstes antwortete. „Du musst wissen das Lady Tohan schon Milliarden von Jahre alt ist. Sie ist die Königin der Dunkelelfen und war daran Schuld, dass es zum Bruch zwischen den Elfen kamen. Nur wegen ihr gibt es heute Lichtelfen, Dunkelelfen und die neutralen Elfen. Aus einem Volk sind drei geworden und seit Milliarden von Jahren tobt ein Krieg zwischen den Lichtelfen, den Sunnivahs und den Dunkelelfen, den Fylas. Es gab viele Tote und nun, ja nun beginnt der letzte Krieg.“ „Und was heißt das bitte schön?“ Yukiru starrte erst Yuki an, dann Seki und dann Lucien. Aber alle drei schwiegen. Hiead sah in die Gesichter der drei und sah Angst. Angst vor dem was kam. Er nahm die Frage auf. „Was bedeutet der letzte Krieg?“ Es war Lucien, der antwortete. „Im letzten Krieg kämpfen alle drei Völker und die Verlierer werden restlos ausgelöscht. Kein einziger wird aus dem Verlierervolk überleben.“ Hiead sah Yukiru an, ob das neugierige Mädchen verstand was gemeint war. „Oh! Und warum seid ihr dann so bekümmert? Ihr gewinnt doch sicherlich.“ Als Yukiru die Gesichter der drei sah, merkte sie das sie etwas vollkommen falsches gesagt hatte. „Yukiru, du musst wissen, dass Lady Tohans Streitmacht riesig ist. Es gibt heutzutage nur noch wenige von uns. Wir sind kurz vorm Aussterben. Wir sind weit unterlegen und das wissen wir auch. Es war unsere Entscheidung.“ Lucien blickte Yukiru vollkommen gefühllos an. Dem Mädchen kam wieder die Tränen. Das würde heißen nicht nur Lucy Ann würde sterben, sondern auch Lucien, Seki und Yuki würden sterben. Auch Hiead begriff die Bedeutung des Ganzen. „Und ihr wollt das selber so?“, fragte er Seki und Lucien. Die nickten nur. „Lucy Ann tut mir leid. Sie hat mit aller Macht versucht den letzten Krieg zu verhindern, aber sie ist dran gescheitert“, fügte sekü dem Nicken zu. Und wieder gab es einen ratlosen Blick von Yukiru.

Währenddessen auf dem Podest. „Was willst du mir damit sagen?“ Wut schwang in Lucy Anns Stimme mit. „Du weiß genau was ich will.“ „Nein weiß ich nicht.“ Natürlich wusste sie worauf Samira hinaus wollte, aber warum die Rivalin nicht weiter ärgern? Sprach nichts gegen und deswegen spielte Lucy Ann auf Blöd. Samira merkte nicht einmal, dass Lucy Ann sie ärgerte und regte sich weiter auf. „Du treibst mich in den Wahnsinn!! Du bist die rechtmäßige Erbin des Throns und doch verzichst du drauf! Warum?“ „Weil ich verdammt nochmal nicht mehr Leben will! Mein einziger Herzenswunsch ist unerreichbar geworden und nun bin ich nur noch von Hass und Rachegefühlen zerfressen! Ich könnte nie ein ganzes Universum regieren, weil ich zu schwach dazu bin. Sieh es endlich ein. Deine Mutter wird Herrscherin.“ Lucy Anns Stimme war gewaltig. Es war ein einziger Aufschrei gewesen. Ihr ganzer Körper zitterte unter dieser gewaltigen Anstrengung. Sie schloss die Augen und erst jetzt sah man den blauen Stein, der um ihren Hals hing. Dieser Stein strahlte und ein Moment sah keiner etwas. „Oh mein Gott. Ein Orinistein.“ Yuki sah Yukirus fragenden Blick. „Der Stein besteht aus zwei Teilen. Der eine Stein schützt seinen Träger vor aller Verletzung und der andere überträgt die Verletzungen des anderen Trägers auf seinen Träger. Sie muss den einen Stein Ai gegeben haben und den anderen behalten haben. Das heißt jede Verletzung die Ai wiederfährt, überträgt sich auf Lucy Ann.“ Als das Licht endlich wieder erlosch, war Lucy Anns Körper in einer riesigen Blutlache

getränkt. Samira fluchte leise. Das Mädchen, das vor ihr lag, war nicht die Lucy Ann die sie kannte. Das war ein Mädchen, das vergessen hatte wer sie war. Mit so jemandem wollte samira nichts zu tun haben. Die wahre Lucy Ann musste wieder hervorgeholt werden und Samira hatte auch schon ein Plan wie sie das bewerkstelligen wollte. Ihr Blick glitt über die Menge und blieb an einer Person hängen. Dann wand sie ihre Aufmerksamkeit Lucy Ann zu. „Du hast Recht. Du bist schwach und damit ist dein Todesurteil wohl gefällt.“ Samira holte ihr Schwert hervor.

Hiead riss die Augen auf. Was hatte diese verrückte Rothaarige vor? Wollte sie Lucy Ann etwa enthaupten? Mit einem Seitenblick sah er wie Seki nach seinem Schwert griff und Lucien irgendetwas murmelte. Doch die beiden hat Lucy Anns Schutzschild vergessen. Hiead blickte wieder zu Lucy Ann, die hilflos am Boden lag und sich nicht wehren konnte, da ihre Hände und Füße gefesselt waren. Samira hob das Schwert über ihren Kopf und holte für den vernichtenden Schlag aus. Das konnte er nicht zulassen. Er legte seine Hand auf das Schutzschild und wollte gegen hämmern als er merkte, dass seine Hand einfach durchglitt. Von wegen man kann nicht rauskommen. So stark war sie wohl doch nicht. Seki und Lucien waren beide noch stark damit beschäftigt sich etwas für die Rettung von Lucy Ann einfallen zu lassen, während er längst den Gedanken in die Tat umsetze. Er war inzwischen durchs Schutzschild hindurch gegangen. Es hatte sich komisch angefühlt. Ähnlich wie die Flüssigkeit in den Pro-Ings. Nun war er draußen und eilte zum Podest. Samira war aber schneller. Ihr Schwert stieß zu und in dem Moment wurde alles in schwarz getaucht. Hiead verlor das Bewusstsein. Es kam ihm vor als wäre eine Ewigkeit vergangen, als er endlich wieder erwachte. Um ihn herum war alles dunkel. Wo war er?